Gold – Entwicklungschance für Burkina Faso?

Aufgaben

1 Beschreiben Sie die naturräumlichen Voraussetzungen sowie die wirtschaftliche Situation Burkina Fasos und ordnen Sie Burkina Faso einen Entwicklungsstand zu.
(Material 1–2, 7, Atlas)

(25 BE)

2 Arbeiten Sie die Entwicklungshemmnisse für Burkina Faso heraus. (Material 1–3)

(25 BE)

3.1 Ordnen Sie den Rohstoff Gold in die Systematik der Rohstoffe ein und stellen Sie die Bedeutung des Goldes für die Wirtschaft Burkina Fasos dar. (Material 4–8)

(20 BE)

3.2 Beurteilen Sie, inwieweit der Abbau von Gold eine nachhaltige Entwicklungschance für Burkina Faso bieten kann. (Material 1–8)

(30 BE)

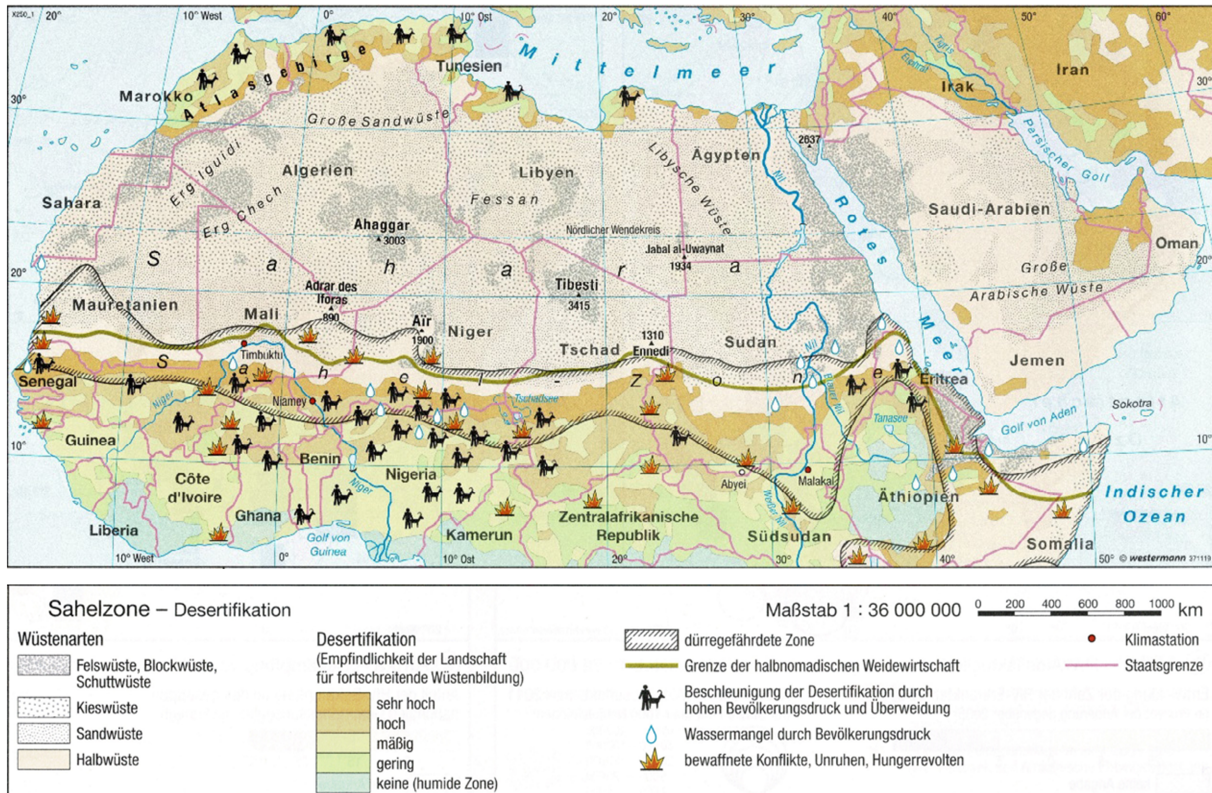
Material 1

Ausgewählte Strukturdaten von Burkina Faso (2020)

Bevölkerung in Mio.		20,9
BIP/Kopf in US-Dollar		831
Bruttowertschöpfung nach Sektoren in % des BIP	primärer Sektor sekundärer Sektor tertiärer Sektor	22,3 32,7 45,0
Anteil der Erwerbstätigen nach Sektoren in %	primärer Sektor sekundärer Sektor tertiärer Sektor	26,2 25,2 48,6
Export in Mrd. US-Dollar		4,4
Import in Mrd. US-Dollar		4,1
Exportgüter mit Anteilen an der Warenausfuhr in % (2019)	Edelsteine, -metalle 69,7 Baumwolle 10,9 Zink und Waren daraus 4,8 Ölsaaten u. ölhaltige Früchte 4,3 Genießbare Früchte u. Nüsse 3,7	
Exportländer mit Anteilen an der Warenausfuhr in %	Schweiz 76,8 Indien 6,8 Elfenbeinküste 2,8 Singapur 2,7 Ghana 1,3	
Importgüter mit Anteilen an der Wareneinfuhr in % (2019)	Mineralische Brennstoffe 28,3 Maschinen, mechanische Geräte 12,1 Zugmaschinen, Kraftwagen 8,5 Elektrische Maschinen 6,5 Pharmazeutische Erzeugnisse 5,1	
Importländer mit Anteilen an der Wareneinfuhr in %	China 12 Elfenbeinküste 8,3 Frankreich 7,4 USA 7,2 Russland 7,0	
landwirtschaftliche Nutzfläche in % der Landfläche (2019)		44,2
Anteil der Menschen, die in absoluter Armut leben, in % der Bevölkerung (2014)		43,8
Bevölkerungswachstum in %		2,81
Lebenserwartung bei Geburt in Jahren (2019)		61,6
Zugang zu sauberem Wasser in % der Gesamtbevölkerung		47,2
Alphabetisierungsrate % (2018)		39,35
Anteil der Menschen, die jünger als 15 sind in %		44,4
Anteil der Menschen, die 65 oder älter sind in %		2,4
HDI Wert/Rang von 189 (2019)		0,452/182
Gini Koeffizient (2014) 0 bedeutet eine absolut gleichmäßige Einkommensverteilung, ein Index von 100 eine absolut ungleiche Einkommensverteilung.		35,3

Material 2

Sahelzone – Desertifikation

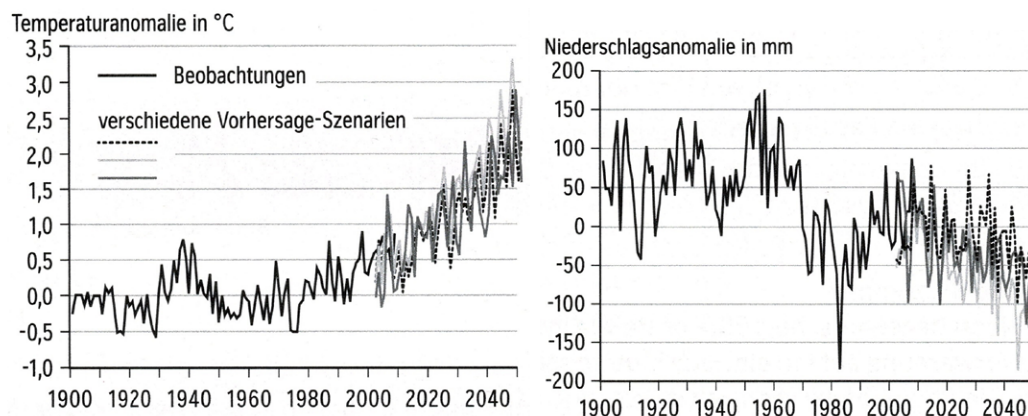


Diercke Regionalatlas Subsaharisches Afrika, S. 24, Braunschweig 2013.

Hinweis
Ländername Burkina Faso in dieser Karte nicht gegeben, siehe Atlas.

Material 3

Trends der Entwicklung von Temperatur und Niederschlag in Westafrika



Laura Luber und Martina Mehren: Burkina Faso – eine Tragödie abseits medialer Aufmerksamkeit, in: Praxis Geographie (Heft 4) 2020, S. 45.

Hinweis
Zur Auswertung der Vorhersagen ist die Tendenz entscheidend und nicht die einzelnen Szenarien.

Material 4

Basisinformationen zum Rohstoff Gold und dessen Gewinnung



Artisanal- bzw. Kleinbergbau	**Industrielle Goldmine in Youba**

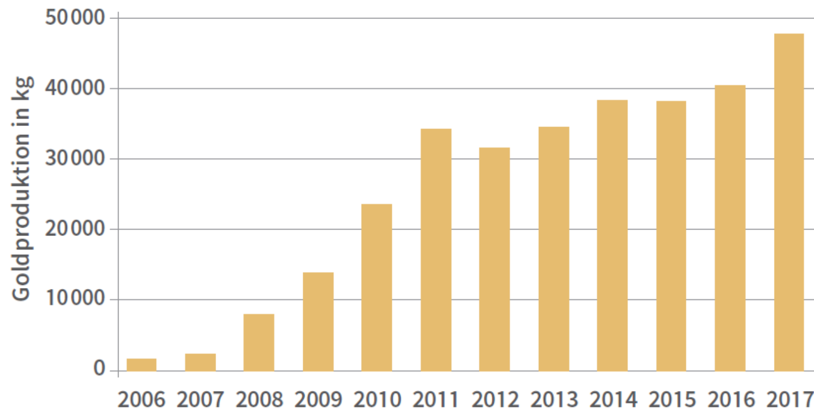
Bekannt ist Gold vor allem in Form von Schmuck und als Geld- und Wertanlage. […] Obwohl seit fast 50 Jahren keine Währung mehr an Gold gebunden ist, wird es als sogenanntes „Krisenmetall" in Zeiten unsicherer Finanzmärkte und Währungskrisen heute weiterhin als sichere Anlage angesehen. Gold stellt eines der ökonomisch wichtigsten Produkte des globalen Bergbausektors dar und wird überwiegend industriell im Tage- und Untertagebau gefördert. […] Mit rund 13% kommt dem Artisanal- und Kleinbergbau ebenfalls eine bedeutende Rolle zu. […]

In primären Goldlagerstätten ist das Gold klassisch im Gestein eingeschlossen, dem sogenannten „Berggold". Einige der wichtigsten Goldförderregionen der Welt gehören zu diesem Lagerstättentyp […] Das Angebot an Gold aus dem Recycling richtet sich maßgeblich nach dem Goldpreis und spielt neben der Bergwerksförderung eine wesentliche Rolle für den Goldmarkt. Im Jahr 2016 stammten rund 1.168t Gold aus dem Recycling, dies entspricht etwa 35% der Bergwerksförderung. Aktuell kommen rund 90% des recycelten Goldes aus der Schmuckindustrie. Etwa 10% werden aus elektronischen Geräten der Telekommunikations- und Unterhaltungselektronik zurückgewonnen.

Wo nach Gold gegraben wird, müssen Wälder weichen – der Goldbergbau führt deshalb zu einem Verlust der Biodiversität durch Entwaldung und Kontaminierung von Gewässern. Denn um Gold abzubauen, werden häufig hochgiftige Chemikalien wie Arsen, Quecksilber und Zyanid eingesetzt […] In der Folge des Abbaus gelangen all diese giftigen Stoffe in die Luft, in den Boden und in Gewässer. Entlang der Nahrungskette verbreitet sich die Kontamination weiter und gefährdet so am Ende auch die Menschen vor Ort. […] Der Abbau von Gold geht in vielen Teilen der Welt mit massiven Menschenrechtsverletzungen und sozialen Folgeproblemen einher. […] Viele Länder finanzieren zudem über den Abbau von Gold Konflikte mit anderen Ländern, aber auch interne Konflikte: Terrorgruppen wie der sogenannte Islamische Staat oder auch Warlord-Gruppierungen finanzieren sich beispielsweise auch durch illegalen Kleingoldbergbau.

Material 5

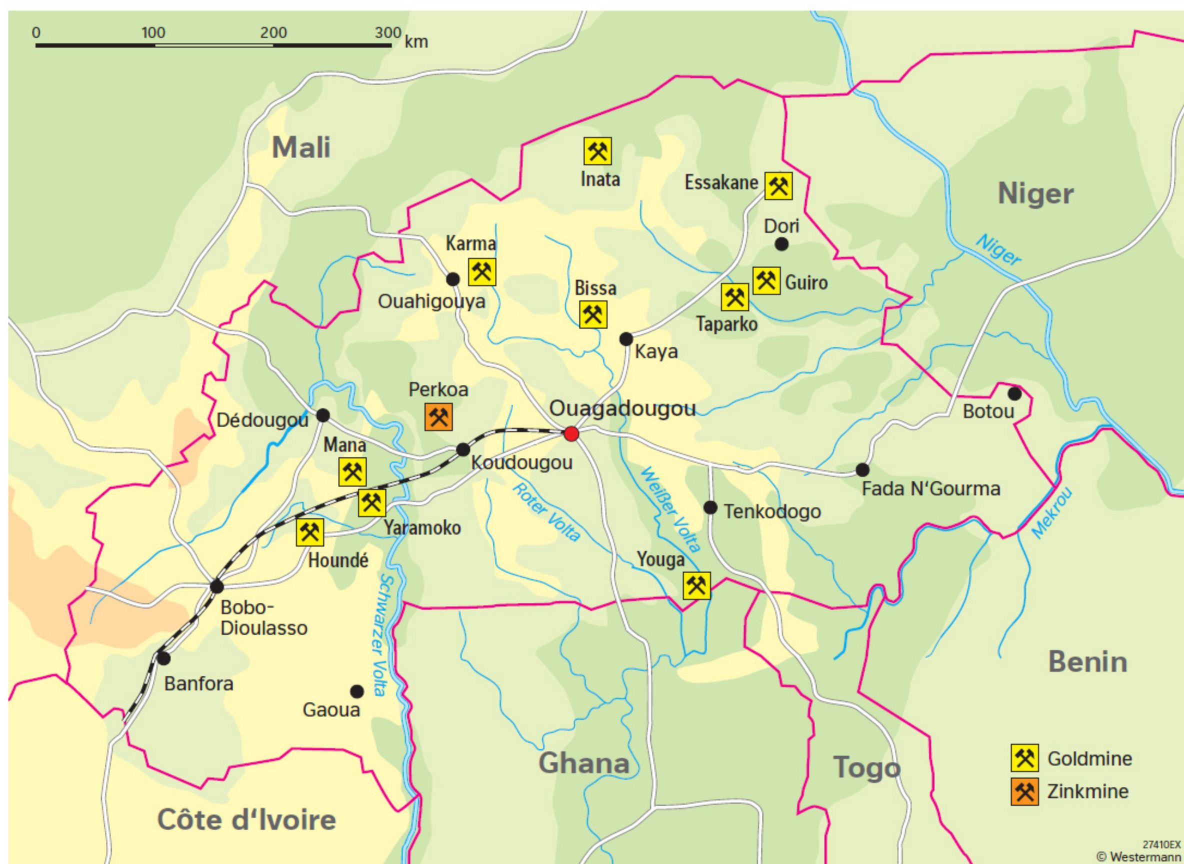
Entwicklung der Goldproduktion in Burkina Faso



Bettina Engels: Gold kann man nicht essen – Konkurrenz um Land durch den Bergbau in Burkina Faso, in: Geographische Rundschau (Heft 5) 2020, S. 11.

Material 6

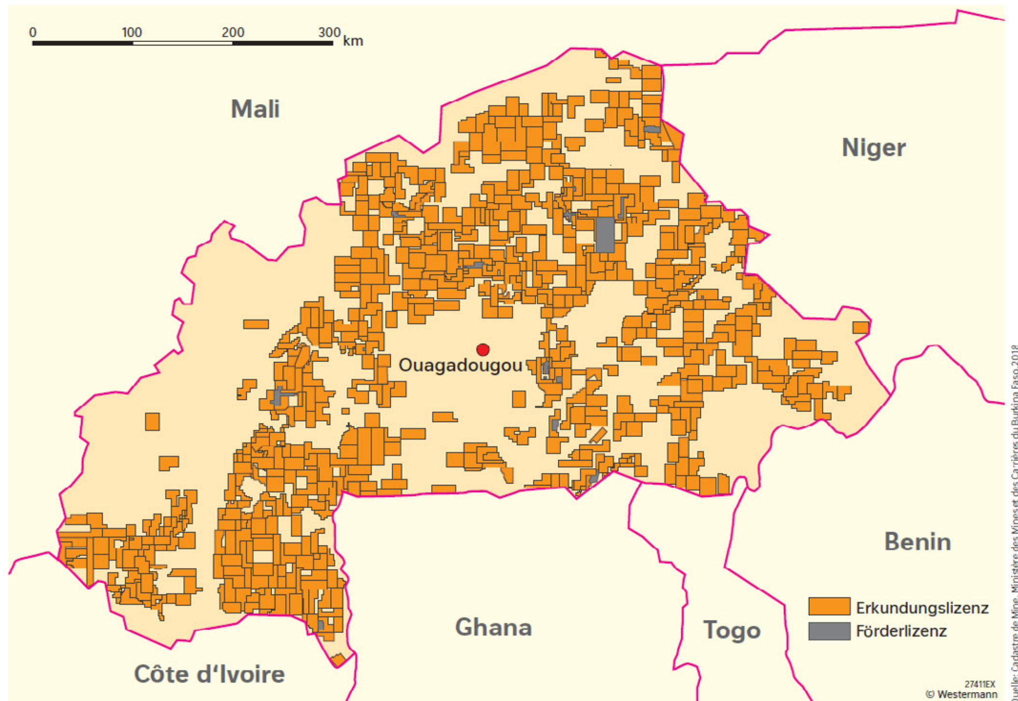
Bergbaustandorte in Burkina Faso



Bettina Engels: Gold kann man nicht essen – Konkurrenz um Land durch den Bergbau in Burkina Faso, in: Geographische Rundschau (Heft 5) 2020, S. 11.

Material 7

Förderungs- und Erkundungslizenzen[1] für den Bergbau in Burkina Faso



Bettina Engels: Gold kann man nicht essen – Konkurrenz um Land durch den Bergbau in Burkina Faso, in: Geographische Rundschau (Heft 5) 2020, S. 12.

Material 8

Bettina Engels: Gold kann man nicht essen – Konkurrenz um Land durch den Bergbau in Burkina Faso (2020)

Ab der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre reformierten viele Staaten ihre Bergbaugesetze im Zuge der von den internationalen Finanzinstitutionen geforderten wirtschaftlichen Liberalisierungs- und sogenannten Strukturanpassungsmaßnahmen. In Kombination mit den gestiegenen Weltmarktpreisen für mineralische Rohstoffe führte dies in vielen Ländern zu einer erheblichen Expansion des industriellen Bergbaus. Burkina Faso ist ein Paradebeispiel hierfür: Die derzeit 13 aktiven Minen – zwölf Goldminen und eine Zinkmine – haben ihre Produktion ab den späten 2000er-Jahren aufgenommen.

Das erste Bergbaugesetz trat 1997 in Kraft. Es ermöglichte und ermutigte zu internationalen Investitionen. Die letzte umfassende Reform des Gesetzes erfolgte 2015. Im Unterschied zu vorherigen Reformen lag der Schwerpunkt nicht mehr ausschließlich darauf, den Sektor für multinationale Unternehmen attraktiv zu machen, sondern auch die Einnahmen für den burkinischen Staat zu erhöhen. Die wichtigste diesbezügliche Änderung bestand in der Einführung eines Fonds für lokale Entwicklung, in den die Bergbauunternehmen ein Prozent ihres Umsatzes einzahlen müssen. Die Umsetzung des Gesetzes zog sich über mehrere Jahre hin: Anfang 2020 wurden erstmals Einnahmen aus dem Fonds an die Kommunen des Landes ausgeschüttet. Die Einrichtung des Fonds war auch ein Ergebnis der beständigen Lobbyarbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen, die sich für eine gerechtere Verteilung der Gewinne aus dem Bergbau einsetzen.

---

[1] Sowohl zur Erkundung eines Gebiets als auch zur eigentlichen Goldförderung müssen Lizenzen erworben werden.

Heute ist Burkina Faso der fünftgrößte Goldproduzent Afrikas. […] Seit 2009 ist Gold das wichtigste Exportprodukt des Landes. […] 2017 machte der Bergbau 8,3% des Bruttoinlandprodukts (BIP) aus. Insgesamt sind in Burkina Faso etwa 10.000 Menschen direkt im industriellen Bergbau beschäftigt – bei einer Bevölkerungszahl von etwa 20 Mio. nicht allzu viele. Die meisten von ihnen sind burkinische Staatsbürger, kommen aber überwiegend nicht aus den direkt betroffenen Gebieten.

Demgegenüber leben weit über eine Million Menschen von der handwerklichen Goldgewinnung, die in Burkina Faso eine Tradition bis in die vorkoloniale Zeit hat. Das aktuelle burkinische Bergbaurecht gewährt dem industriellen Bergbau jedoch klar Priorität: Wo eine industrielle Mine aufgebaut wird, müssen die handwerklichen Goldschürfer weichen, sofern ihnen das Unternehmen nicht einen Teil des Gebiets überlässt. Die Konkurrenz zwischen dem handwerklichen und dem industriellen Bergbau ist eine der zentralen Ursachen von mit dem Bergbau verbundenen Konflikten um Land.

Das Gesetz verpflichtet die Bergbauunternehmen, den Anwohnern, die ihre Häuser und Felder verlieren, eine angemessene Entschädigung zu zahlen. Der Umfang dieser Entschädigung ist im Gesetz allerdings nicht festgelegt und somit Verhandlungssache. Internationale Standards sehen vor, dass landwirtschaftliche Flächen nach Möglichkeit durch Ersatzflächen, die mindestens ebenso fruchtbar sind wie die verlorenen, entschädigt werden sollen. In Burkina Faso erfolgt die Entschädigung allerdings immer finanziell. […]

An allen Bergbaustandorten Burkina Fasos gibt es Proteste von zivilgesellschaftlichen Organisationen und lose organisierten Anwohnern. Am häufigsten geht es dabei um die Entschädigungen und um Beschäftigungsmöglichkeiten in den Minen. […] Das heißt jedoch nicht, dass in den betroffenen Kommunen niemand vom Bergbau profitiert. Für die meisten Anwohner sind die negativen Auswirkungen allerdings erheblich größer als die potenziellen Gewinne. „Die Minen machen uns arm“, fasst eine Anwohnerin dies treffend zusammen.

Die Goldmine Bissa in der Gemeinde Sabcé in der Provinz Bam ist mit einem Abbaugebiet von 129km² derzeit die flächenmäßig größte Mine in Burkina Faso. Das Unternehmen hält Förder- und Erkundungslizenzen für mehr als 1.000km²; Erweiterungen der Mine sind in Planung. […] Betreiber der Mine ist das Unternehmen Bissa Gold, das zu 90% der Firma High River Gold gehört. Die restlichen 10% hält dem burkinischen Bergbaugesetz entsprechend der Staat Burkina Faso. High River Gold wiederum befindet sich zu 100% im Besitz des an der Londoner Börse notierten Unternehmens Nordgold mit Sitz in Moskau.

Fast 3.000 Menschen aus zwei Dörfern der Gemeinde Sabcé wurden für die Einrichtung der Mine umgesiedelt. Allein in dem 3.600 Einwohner zählenden Dorf Imiougou sind 2.500 Menschen von dem Verlust von insgesamt 700–800ha landwirtschaftlicher Nutzflächen betroffen. Die Mine beschäftigte 2017 rund 1.200 Personen, davon etwa 30% aus den umliegenden Dörfern. Noch vor der Inbetriebnahme erhielt die Firma 20.000 Bewerbungen aus dem ganzen Land.

Im Zentrum der Konflikte um die Mine stehen Umsiedlungen, Entschädigungen und Arbeitsplätze, aber auch die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit, etwa die Zunahme von Atemwegserkrankungen. Die Bedingungen der Umsiedlung und Enteignung sind besonders umstritten. Als Entschädigung erhielten die Bauern, die ihre Felder verloren haben, von 2011 bis 2016 umgerechnet rund 200 Euro pro Hektar und Jahr. Angesichts des eingeschränkten Arbeitsplatzangebots in der Region und geringer formaler Ausbildung ist es für die meisten Menschen in dem von der Mine betroffenen Gebiet schwierig, alternative Einkommensmöglichkeiten zu finden. Sie fordern deshalb Arbeitsplätze in der Mine als Ausgleich für den Verlust ihrer Einkommen aus der Landwirtschaft und Tierhaltung.

Bettina Engels: Gold kann man nicht essen – Konkurrenz um Land durch den Bergbau in Burkina Faso, in: Geographische Rundschau (Heft 5) 2020, S. 12–14.